

Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

MITGLIEDER-BRIEF



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Klaus Bachmayer

es ist inzwischen gute Tradition in jeder März-Ausgabe unseres Mitgliederbriefs, eine Bilanz über die Arbeit unseres Kreisverbands zu ziehen. Dazu gehört, auch über Ihre Unterstützung – und wie wir damit umgegangen sind – zu berichten. Ich lade Sie herzlich ein: Verschaffen Sie sich einen Überblick.

Heute möchte ich an dieser Stelle auf ein Problem hinweisen, das oft zu wenig beachtet wird: Mit der wachsenden Zahl von Menschen, die weltweit auf der Flucht sind, steht auch der DRK-Suchdienst vor völlig neuen Aufgaben. Die Zahl der Anfragen von Migranten, die von ihren Familien getrennt wurden, hat sich seit 2014 mit 2 700 fast verdreifacht. Erschreckend ist vor allem die nach wie vor hohe Zahl von unbegleiteten Minderjährigen, die entweder selbst ihre Angehörigen suchen oder von diesen gesucht werden. Ihre Zahl lag bei mehr als 1 000 Mädchen und Jungen.

Ihnen zu helfen, ist unseren DRK-Suchdienstmitarbeitern ein Herzensbedürfnis. Für diese stille, wichtige humanitäre Arbeit an dieser Stelle unser aller Dank!

Herzlich
Ihr Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender

Sabine Joeks koordiniert Ehrenamt

Viele Talente und eine Idee: Beim Deutschen Roten Kreuz geht es darum, Menschen in Not zu helfen. Die Möglichkeiten, ehrenamtlich beim DRK mitzumachen, sind so vielfältig wie das Rote Kreuz selbst. Ob Seniorenbetreuung, Hilfe nach Unfällen oder Katastrophen, Dienste in Kleiderkammern oder Suppenküchen, Sanitätsdienst bei Veranstaltungen, Begleitung von Flüchtlingen, Kinder- und Jugendarbeit, als Rettungsschwimmer in der Wasserwacht. Ehrenamtliche beim DRK gehören einer weltweiten humanitären Bewegung an, die seit über 150 Jahren Menschen in Not hilft. Bei allem, was sie tut, unterscheidet sie nicht nach Freund oder Feind. Sie fragt auch nicht, woher jemand kommt oder an was er glaubt. Was allein zählt, ist die Menschlichkeit. Diese Überzeugung trägt alle Freiwilligen der 191 Rotkreuz- und Rothalbmongesellschaften. Das sind weltweit mehr als 13 Millionen Menschen, allein in Deutschland über 400 000.

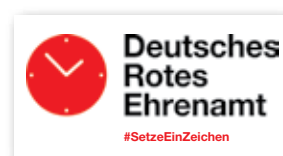
Ehrenamtliches Engagement ist im Kreisverband MOHS ein unverzichtbares Element unseres Selbstverständnisses. So war es nur folgerichtig und gleichzeitig Anerkennung dieser Arbeit, dass angesichts wachsender Herausforderungen die hauptamtliche Stelle des Ehrenamtskoordinators geschaffen wurde. Diese Funktion, eigentlich Leitung der Servicestelle Ehrenamt-Gemeinschaften, wurde zum 1. Januar 2018 vom Vorstand mit Sabine Joeks besetzt.

Sie ist 37 Jahre jung und lebt mit ihren zwei Kindern in Strausberg. Dort fand sie am 1. September 1996 auch zum Deutschen Roten Kreuz. In der Strausberger Bereitschaft begann sie ihr Rotkreuzengagement als ehrenamtli-

che Helferin. Sie fand nicht nur Spaß an der Verantwortung in dieser Gemeinschaft, sondern auch bald Bekanntheit und Anerkennung, die über die Strausberger Stadtgrenzen hinausgingen. 2012 übernahm sie die Verantwortung als ehrenamtliche Kreisbereitschaftsleiterin des Kreisverbands.

Als nunmehr erste hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorin geht es Sabine Joeks in den ersten Wochen der Tätigkeit vor allem darum, die vorhandenen Strukturen, in denen die etwa

1 000 Ehrenamtler des Kreisverbands arbeiten, detailliert kennenzulernen, um Voraussetzungen sinnvoller Synergien zu definieren. Dabei soll Bewährtes wie die Einsätze beim Helene-Beach-Festival, beim Mammutmarsch und auf der Galopprennbahn Hoppegarten bewahrt werden. Des Weiteren stehen neue Wege zum Beispiel in der Nachwuchsgewinnung auf dem Prüfstand.



Themen in dieser Ausgabe

- Editorial/Ehrenamtskoordination 1
- Beeindruckende Vorstandsbilanz 2
- Lernen, gesund zu essen 4
- Jugendrotkreuz gut aufgestellt 6
- Lehrgangstermine/Impressum 7
- Unsere Jubilare 8

Bilanz gezogen

26. Kreisversammlung des Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. am 11. November 2017 in Fürstenwalde: Vorstandsvorsitzender Klaus Bachmayer erstattete den Tätigkeitsbericht 2016/2017, Vorstand Sascha Schmoltd den Finanzbericht des Präsidiums. Einer inzwischen guten Tradition folgend stellen wir im ersten Mitgliederbrief des Jahres Ausschnitte und wesentliche Momente daraus vor. Der gesamte, sehr umfangreiche Tätigkeitsbericht mit dem integrierten Finanzbericht sowie ein Rück- und Ausblick über die Arbeit der Wasserwacht 2017/2018, den Lars Wendland gegeben hatte, können in den Geschäftsstellen des Kreisverbands eingesehen oder auf der Homepage des Kreisverbands heruntergeladen werden.



Vorstand:
Sascha Schmoltd

Am 26. November 2016 wurde das Präsidium unseres Kreisverbands neu gewählt. Präsident Manfred Helbig betonte bei seinem Amtsantritt: „Lassen Sie uns gemeinsam Gutes bewahren und weiterentwickeln, lassen Sie uns gemeinsam Neues kreieren und verstetigen.“ Mit diesem Credo nahm das Präsidium umgehend seine Arbeit auf. Seine Mitglieder trafen sich mindestens einmal im Quartal zu ihren Sitzungen und haben dabei gemeinsam mit den hauptamtlichen Vorständen die Ziele des Kreisverbands definiert, an der Umsetzung gearbeitet und deren Stand kontrolliert. Zu diesem Zweck erhielten die Präsidiumsmitglieder in regelmäßigen Abständen einen aktuellen Überblick zur Geschäftstätigkeit des Kreisverbands und dessen Tochtergesellschaften und haben unter anderem die Jahresabschlüsse sowie die Wirtschaftspläne beraten.

Der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. erfüllte auch im Jahr 2016 seine Aufgaben auf der Grundlage der beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) registrierten Vereinsatzung.

Die Hauptschwerpunkte der Vereinstätigkeit in den Landkreisen Oder-Spree, Märkisch-Oderland (Altkreis Strausberg), Oberhavel (Altkreis Oranienburg) sowie der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) lagen in der Tätigkeit folgender Einrichtungen und Gliederungen:

- Gemeinschaften des Jugendrotkreuzes, der Wasserwacht, der Bereitschaften und der Sozialarbeit
- verschiedene Orts- und Interessenvereinigungen in den Landkreisen Oder-Spree, Märkisch-Oderland, Oberhavel sowie in Frankfurt (Oder)
- Fahrdienste an den Standorten Fürstenwalde, Beeskow, Eisenhüttenstadt, Strausberg, Erkner, Oranienburg und Frankfurt (Oder)
- Altenpflegeheim und Betreutes Wohnen in Fürstenwalde und Erkner
- Sozialstationen „Spree“, „Oderland“ und „Dämeritz“
- Jugendhilfeverbund „Seebad“ mit insgesamt 5 Wohngemeinschaften
- 19 Kindertagesstätten
- sowie die sozialen Dienste und Einrichtungen an den sechs Geschäftsstellenbereichen des Kreisverbands (Fürstenwalde, Beeskow, Eisenhüttenstadt, Frankfurt (Oder), Strausberg, Oranienburg)

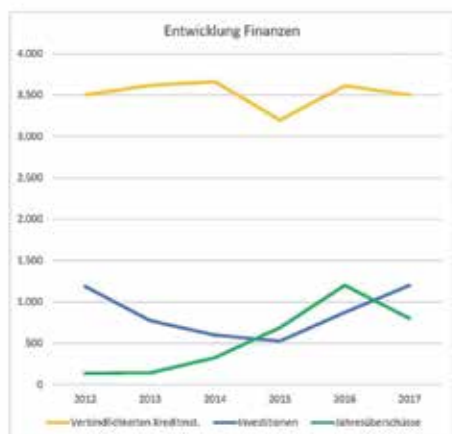
Die Einrichtungen des Kreisverbands waren bis vor drei Jahren noch teilweise defizitär und konnten nur durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und hohe Investitionen verbunden mit einer hohen Verschuldung wieder ein positives Ergebnisse erwirtschaften. Dass sich dieser Ergebnisanteil erstmals so positiv von rd. 0,7 Millionen Euro auf 1,2 Millionen Euro entwickelt hat, überschneidet sich zeitlich mit dem Ergebnisanteil aus unserer Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe. Diese sehr erfreuliche Entwicklung wird aber voraussichtlich in den Folgejahren durch steigende Personal- und Sachkosten relativiert werden.

Im Jahr 2015 kam es zu einem Flüchtlingsstrom nach Deutschland, in einer Dimension, mit der wohl niemand gerechnet hat. In dieser Notsituation ist das DRK eingesprungen und hat sich unter anderem durch Übernahme von Notunterkünften bereit erklärt, die Erstaufnahme der Flüchtlinge zu gewährleisten. Unter an-

derem aus der Bewältigung dieser Krisensituation in den Notunterkünften entwickelten sich Anfang 2016 Meinungsverschiedenheiten mit der Zentralen Ausländerbehörde, nachdem der sogenannte Regelbetrieb – flankiert von einem Rückgang der Flüchtlingszahlen – aufgenommen wurde. Es kam mit der Anpassung unserer Konzepte und der Einführung verschiedener zusätzlicher Schutzstandards zu einer Verständigung mit unseren Auftraggebern. Seither ist die Zusammenarbeit von gutem Einvernehmen und gegenseitigem Respekt geprägt.

Das im Rahmen unserer Beauftragung erwirtschaftete Ergebnis in der Flüchtlingshilfe ist allerdings lediglich einmaliger Natur und wird in diesem Umfang zukünftig für den Kreisverband nicht mehr anfallen. So erfreulich sich die Lage auch zum Stichtag 31.12.2016 darstellt, so unsicher sind die weiteren Entwicklungen. Ob die Flüchtlingshilfe zukünftig, das heißt ab dem Jahr 2019, noch weitergeführt werden kann, ist offen. Das zum Stichtag 31.12.2016 erwirtschaftete Ergebnis ist damit vor allem als Zukunftsreserve einzuschätzen.

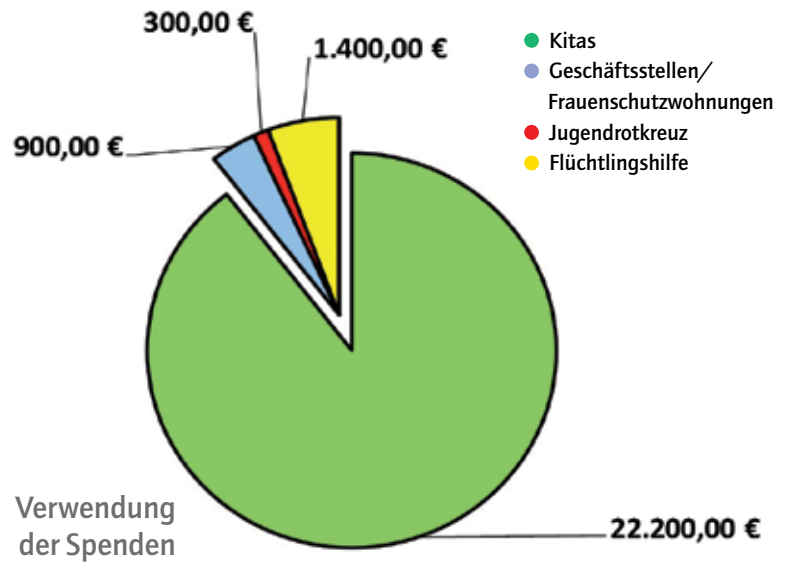
Die Mitgliederzahlen des Kreisverbands waren im vergangenen Zeitraum relativ stabil. Der Bestand am 30.09.2017 weist zwar einen minimalen (altersbedingten) Rückgang bei der Anzahl der Fördermitglieder auf, aber der durchschnittliche Monatsbeitrag hat sich vor allem durch viele Neumitglieder deutlich erhöht. Hier spiegelte sich insbesondere die erfolgreiche Tätigkeit der mit unserer Mitgliederwerbung beauftragten Werbeagentur wider.



Mitglieder und Beitragsentwicklung

Datum	Mitglieder	Beitrag in Euro
01.01.2016	9 568	3,68
31.12.2016	9 620	3,96 (+ 52 MG)
30.09.2017	9 578	4,23 (- 42 MG)

**Vorstands-
vorsitzender:**
Klaus Bachmayer



2016 belief sich auf rund 456 800,00 Euro. Darin enthalten sind Einnahmen in Höhe von ca. 17 900,00 Euro, die im Rahmen der mit der DRK-Service GmbH abgestimmten Mailing-Aktionen erzielt wurden.

Insgesamt wurden 255 200,00 Euro für die Betreuung unserer Mitglieder (unter anderem „Brandenburger Rotkreuz-Magazin“, kreisverbandlicher Mitgliederbrief, verschiedene Mailingaktionen etc.) sowie für die Gewinnung neuer Mitglieder eingesetzt. Dies entspricht ca. 55,9 Prozent des Beitragsaufkommens. Weitere rund 201 600,00 Euro (44,1 %) wurden im Wesentlichen in folgenden Bereichen und Gliederungen unseres Verbands verwendet:

Bereiche und Gliederungen	
Bereich	Beitrag in Euro
Projekte KITAS, Familienzentrum	10 400
Seniorenbegegnungsstätten und Seniorentanz/-sportgruppen	4 700
Wasserwachten	52 400
Ehrenamt (Auslageneratz u. a.), Rettungshundestaffel, SEG, KAB, OV SRB	16 200
Jugendarbeit, JRK	13 800
Frauenschutzwohnung, Schwangerschafts-, Konfliktberatungsstelle u. a. Beratungsangebote	48 200

Darüber hinaus haben wir Fördermitgliedsbeiträge in Höhe von 55 900,00 Euro in den Einrichtungen der ambulanten und stationären Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, dem Fahrdienst sowie den vielen anderen sozialen Dienstleistungsangeboten unseres Kreisverbands eingesetzt.

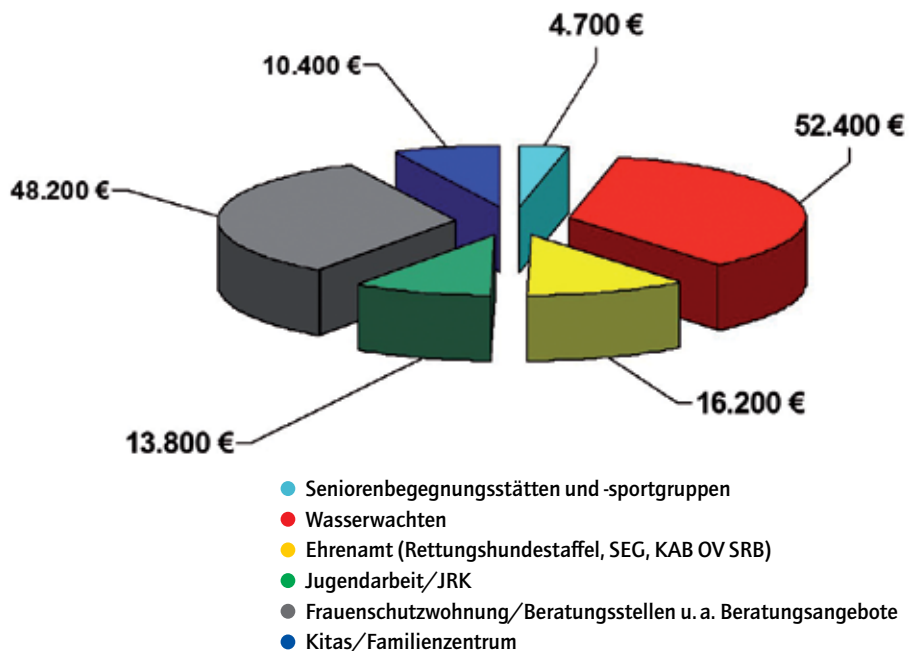
Die Spendenentwicklung im Kreisverband stellt sich für das Wirtschaftsjahr 2016 insgesamt wie folgt dar:

Spendenentwicklung 2016	
Spende/Datum	Beitrag in Euro
Spenden-Ist per 01.01.2016	134 800
Spendeneingang 2016	32 100
Spendenverbrauch 2016	24 800
Spenden-Ist per 31.12.2016	142 100

Die Verwendung der Spenden erfolgte hauptsächlich für:

- Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten, Beschäftigungsmaterial sowie Raumausstattungen in den KITAS: 22 200,00 Euro
- Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen in den Geschäftsstellen des Kreisverbands und der Frauenschutzwohnung: 900,00 Euro
- Jugendrotkreuz: 300,00 Euro
- Flüchtlingshilfe: 1 400,00 Euro

Verwendung der Mitgliedsbeiträge



Lernen, gesund zu essen



Unsere Ernährung wird immer vielfältiger. Schlagworte wie biologisch, ökologisch, fairtrade, vegetarisch, vegan, fettreduziert, lactosefrei machen den Genuss nicht übersichtlicher. Kinder müssen erst lernen, welche Bedeutung Ernährung für ihre Entwicklung, ihr Wohlbefinden und den Umgang mit ihrer Umwelt hat. Kinder lernen aus Erfahrung und von Vorbildern – auch beim Thema, richtig zu essen.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung hat festgestellt, dass sich die Betreuung und Verpflegung von Kindern zwischen 0 und 7 Jahren in Deutschland in den letzten Jahren deutlich verändert hat. Von den knapp drei Millionen Kindern, die heute in Kitas betreut werden, erhalten dort über zwei Millionen eine Mittagsverpflegung. Im Jahr 2000 lag die Zahl noch bei etwa einer Million. Viele Kinder nehmen von den täglich fünf aufeinander abgestimmten Mahlzeiten, die von der Ernährungswissenschaft heute empfohlen werden, bis zu drei in der Kindertageseinrichtung ein. Deshalb nehmen neben den Eltern auch die Fachkräfte in unseren Ganztageseinrichtungen für Kinder eine sehr wichtige Vorbildfunktion in Sachen Ernährung und Esskultur ein.

Für das DRK ist die Förderung von Gesundheit und Gesundheitsvorsorge eine satzungsgemäße Aufgabe. Das beinhaltet auch eine gesunde Ernährungsweise in den DRK-Kindertageseinrichtungen. Erzieherinnen und Eltern stehen vor der Aufgabe, die häuslichen Mahlzeiten mit denen in der Kita abzustimmen bzw. sinnvoll zu ergänzen. Aus Sicht des Deutschen Roten Kreuzes lassen sich vor allem mit selbst zubereitetem Essen wichtige Aneignungsprozesse bei Kindern fördern. So lernen sie, dass das Essen nicht einfach gefroren kommt und nur noch aufgewärmt werden muss. Zusammen mit ihren Erziehern

können Kinder lebensnahe Erfahrungen mit Lebensmitteln machen, indem sie zum Beispiel beim Zusammenstellen des Speiseplans, beim Einkauf und bei der Zubereitung der Mahlzeiten mit einbezogen werden.

Rituale pflegen

In diesem Kontext spielt auch das Thema Ökologie eine Rolle. Die Kinder sollen – entsprechend der Rotkreuzgrundsätze – darin bestärkt werden, verantwortungsvoll mit ihren Mitmenschen, ihrer Umwelt und deren Ressourcen umzugehen. Unabhängig von den zum Teil sehr unterschiedlichen Gegebenheiten in den einzelnen Kitas legt das DRK großen Wert darauf, das Thema Ernährung und seine Bedeutung für Kinder in den Kitas stärker zu thematisieren und über die Möglichkeiten gesunder Ernährung aufzuklären. So sagt Sabine Urban vom DRK-Bundesverband: „Frisch zubereitete, vollwertige und kindgerechte Ernährung hat in unseren Kindertageseinrichtungen eindeutige Priorität.“ Sie wirbt dafür, Mahlzeiten als pädagogischen Prozess zum Thema Gesundheit und nachhaltiger Entwicklung zu begreifen: „Kinder, die selber Gemüse ziehen, die sehen und erleben, wie Tiere leben und aufwachsen, haben einen bewussteren Bezug zum Thema Lebensmittel. Wie können wir Kinder besser damit vertraut machen, als wenn wir in der Kita kochen?“



Reingeschnuppert: neue Erfahrungen im Kräuterbeet

Kinder sollen also über die Auswahl der Gerichte mitentscheiden, sie sollen die Möglichkeit haben, auch mal Kartoffeln, Möhren oder Obst zu schnibbeln, um den Wert der Zubereitung einer Mahlzeit kennenzulernen. Sie sollen Kräuter und Gewürze riechen und schmecken, um später nicht alles nur noch mit Geschmacksverstärkern zu mögen. Viele Kitas begreifen die Kita-Küche als „Lernort für gesundheitsfördernde Ernährung“, indem sie zum Beispiel gemeinsam – auch mit den Eltern – kochen und essen, über Lebensmittel und Mahlzeiten sprechen und Rituale pflegen.



Ob in der Gruppe oder im „Doppelpack“: Es macht einfach Spaß, gesundes und schmackhaftes Essen selbstständig zuzubereiten

Essgewohnheiten werden bereits von klein auf ausgeprägt und spielen für die körperliche und geistige Entwicklung, Konzentrations- und Leistungsfähigkeit, für die Widerstandskraft gegen Krankheiten eines Kindes eine wichtige Rolle. In Deutschland sind 15 Prozent der Kinder übergewichtig, sechs Prozent adipös. Im Vergleich zu den 80-er und 90-er Jahren ist der Anteil übergewichtiger Kinder um 50 Prozent gestiegen. Das Risiko, Diabetes, Gelenkprobleme, Bluthochdruck oder Herzerkrankungen zu entwickeln, liegt auf der Hand. Auch das Thema Zahnerkrankungen spielt eine Rolle. Studien lassen darauf schließen, dass industrielle Kinderlebensmittel ein Problemfeld darstellen. Sie bestehen fast ausschließlich aus Süßigkeiten und Snacks. Jedes zweite Erfrischungsgetränk ist zudem überzuckert. Auch emotionalisierte Kinderwerbung oder missverständliche Nährwertangaben auf Verpackungen können den Konsum industrieller Kinderlebensmittel ungünstig beeinflussen. Der Bundesverband der Kinder- und Jugendärzte fordert seit Jahren mehr Aufklärung, eine Lebensmittelampel und weniger Zuckerbeimischungen für Kinderprodukte.

Das Thema Ernährung und Gesundheit birgt eine wegweisende Verantwortung. Es lohnt sich, neue Wege auszuprobieren, um Kindern die Be-

deutung von Lebensmitteln nahe zu bringen und sie in gesünderen Genussgewohnheiten und Fähigkeiten zu fördern. Die Aufklärung über die Herkunft von Lebensmitteln, das Herstellen eigener Mahlzeiten und die gärtnerische Betreuung von Kräutern und Gemüse im eigenen Kinder-Garten können Kinder darin fördern, zu bewussten Essern zu werden, einen

nachhaltigen und maßvollen Umgang zu erlernen. Mit einer Prise Kreativität, gemeinschaftlichem Engagement und der Bereitschaft aller Beteiligten, die Möglichkeiten zur Verbesserung gesundheitsfördernder Angebote in den Kitas auszuloten, lässt sich auch mit wenigen Mitteln die Gesundheit und die Zukunft von Kindern im Deutschen Roten Kreuz fördern.





Jugendrotkreuz gut aufgestellt

Das Jugendrotkreuz (JRK) im Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree hat sich für das Jahr 2018 viel vorgenommen. Auftakt für die neue Philosophie der gemeinsamen Arbeit war eine dreitägige Herbsttagung im Jugendbildungszentrum Blossin, an der nicht nur JRK-Gruppenleiter, sondern auch Sabine Joeks als Kreisbereitschaftsleiterin und Lars Wendland, Kreisleiter der Wasserwacht unseres Kreisverbands, teilnahmen. Dabei standen neben dem gemeinsamen Kennenlernen grundlegende Informationen zur strukturellen Arbeit unserer Gemeinschaften und deren feste Ansprechpartner im Vordergrund. Schon beim ersten Tagesordnungspunkt kristallisierte sich der Wunsch nach einer starken JRK-Kreisleitung heraus, die die Interessen des Jugendrotkreuzes regelmäßig im Präsidium vertritt. Die Teilnehmer der Klausurtagung erarbeiteten daraufhin ein Aufgabenprofil für die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber, das nun jeder Gruppe zur Verfügung steht.

Am 6. Januar 2018 bestätigten die Gruppenvertreter Simone Dalcke als Kreisleiterin des JRK MOHS, zu ihrer Stellvertreterin wählten sie Laura Sinske. Die beiden werden nun gemeinsam mit hauptamtlichen Mitarbeitern die Arbeit des Jugendrotkreuzes MOHS unterstützen und repräsentieren. Begleitung wünschen sich die Gruppenleiter beispielsweise bei der Umsetzung

von JRK-Kampagnen, die sich abwechselnd mit den Themen Umweltschutz, humanitäre Hilfe oder Gesundheitsprävention beschäftigen. Das aktuelle Motto lautet „Was geht mit Menschlichkeit?“, das mit zahlreichen Terminen, Methoden und Materialien jugendgerecht dazu aufruft, sich mit den Grundsätzen des Roten Kreuzes auseinanderzusetzen. Der Vorschlag, interne „Kick-OFF“-Veranstaltungen durchzuführen, um einen optimalen Einstieg für die Vorbereitung der Gruppenstunden zu schaffen, traf auf große Zustimmung. Diese werden nun fester Bestandteil in der fachlichen Betreuung unserer Gruppenleiter sein.

Generell möchte sich das JRK wieder mehr als Talenteschmiede für die Helfer von morgen positionieren. Dazu werden in den kommenden Monaten einheitliche Leitfäden für die Grundausbildung der jüngsten Mitglieder unseres Kreisverbands entwickelt, die perspektivisch nicht nur die Zeit im Jugendrotkreuz, sondern auch ein anschließendes Engagement in einer unserer Bereitschaften berücksichtigen. Natürlich können diese Veränderungen nur greifen, wenn alle Gemeinschaften unseres Kreisverbands sich gegenseitig stärken. Darin waren sich alle Teilnehmer der Klausurtagung einig. Die Vernetzung in Form von gemeinsamen Aktionen sowie Arbeitstreffen von JRK, Wasserwacht und Bereitschaften sind daher unumgänglich. Erstes

Ergebnis ist an dieser Stelle die praktische Unterstützung des JRK-Kreiswettbewerbs, der am 14. April 2018 in Fürstenwalde stattfindet. Zahlreiche Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren dürfen dann wieder ihr Wissen über Erste Hilfe und die Geschichte des Roten Kreuzes unter Beweis stellen. Die ersten beiden Plätze jeder Altersstufe werden unseren Kreisverband im Anschluss auf Landesebene vertreten.

Erstmals wird es in diesem Jahr eine internationale Jugendbegegnung im JRK



Märkisch-Oder-Havel-Spree geben. Insgesamt 15 Jugendliche unseres Kreisverbands im Alter von 16 bis 20 Jahren sind in den Sommerferien herzlich eingeladen, ihre Erlebnisse im Deutschen Roten Kreuz mit Jugendlichen aus Serbien auszutauschen. Neben interessanten Freizeitaktivitäten, wie einer Rally durch Berlin und einer Führung durch den Bundestag, ist eine Besichtigung der Frankfurter Wasserwachtstation und eine Ausbildung in „Realistischer Notfalldarstellung“ durch die serbischstämmige JRK-Gruppenleiterin Dina Redzepovic geplant. Von ihr stammt auch die Idee für den Begegnungsaustausch. Auch die Jugendlichen aus ihrer Heimatstadt Tutin, die neben der englischen Sprache auch deutsch in der Schule lernen, sind bereits gespannt auf den Erfahrungsaustausch. Das siebentägige Feriencamp findet am Helensee statt und garantiert damit die besten Voraussetzungen für jede Menge Spaß und Erholung.

Diese kamen übrigens auch auf der Klausurtagung des JRK in Blossin nicht zu kurz. Nach konstruktiven Diskussionen und intensiver Arbeit sorgten witzige Teamspiele und eine Kanutour für Abwechslung. Letztere erprobte gleich den Teamgeist unserer Gruppenleiter. Windstärke vier und hoher Wellengang brachten so manches Kanu zum Schaukeln. Mit gegenseitiger Unterstützung kamen jedoch alle wieder zurück ans Ufer, durchnässt, aber glücklich und zufrieden.

JANETT SEILER

Neue JRK-Kreisleitung: Simone Dahlke (r.) zur Kreisleiterin gewählt, Stellvertreterin Laura Sinske (l.)



Lehrgangstermine II. Quartal 2018 DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Erste-Hilfe-Lehrgang

07.04.18	Fürstenwalde
09.04.18	Fürstenwalde
10.04.18	Fürstenwalde
16.04.18	Fürstenwalde
23.04.18	Fürstenwalde
30.04.18	Fürstenwalde
05.05.18	Fürstenwalde
07.05.18	Fürstenwalde
14.05.18	Fürstenwalde
19.05.18	Fürstenwalde
22.05.18	Fürstenwalde
28.05.18	Fürstenwalde
02.06.18	Fürstenwalde
04.06.18	Fürstenwalde
11.06.18	Fürstenwalde
16.06.18	Fürstenwalde
18.06.18	Fürstenwalde

07.04.18	Frankfurt (Oder)
24.04.18	Frankfurt (Oder)
03.05.18	Frankfurt (Oder)
15.05.18	Frankfurt (Oder)
23.05.18	Frankfurt (Oder)
26.05.18	Frankfurt (Oder)
05.06.18	Frankfurt (Oder)
09.06.18	Frankfurt (Oder)
14.06.18	Frankfurt (Oder)

05.04.18	Eisenhüttenstadt
11.04.18	Eisenhüttenstadt
25.04.18	Eisenhüttenstadt
28.04.18	Eisenhüttenstadt
03.05.18	Eisenhüttenstadt
16.05.18	Eisenhüttenstadt
23.05.18	Eisenhüttenstadt
26.05.18	Eisenhüttenstadt
23.06.18	Eisenhüttenstadt
28.06.18	Eisenhüttenstadt

06.04.18	Beeskow
28.04.18	Beeskow
26.05.18	Beeskow
23.06.18	Beeskow

06.04.18	Strausberg
19.04.18	Strausberg
26.04.18	Strausberg
03.05.18	Strausberg
09.05.18	Strausberg
17.05.18	Strausberg
23.05.18	Strausberg
31.05.18	Strausberg
07.06.18	Strausberg
14.06.18	Strausberg
21.06.18	Strausberg
28.06.18	Strausberg

05.04.18	Oranienburg
24.04.18	Oranienburg
03.05.18	Oranienburg
16.05.18	Oranienburg
31.05.18	Oranienburg
06.06.18	Oranienburg
21.06.18	Oranienburg
28.06.18	Oranienburg

Erste-Hilfe-Training

03.04.18	Fürstenwalde
11.04.18	Fürstenwalde
18.04.18	Fürstenwalde
25.04.18	Fürstenwalde
28.04.18	Fürstenwalde
03.05.18	Fürstenwalde
09.05.18	Fürstenwalde
16.05.18	Fürstenwalde
23.05.18	Fürstenwalde
26.05.18	Fürstenwalde
30.05.18	Fürstenwalde
05.06.18	Fürstenwalde
13.06.18	Fürstenwalde
20.06.18	Fürstenwalde
23.06.18	Fürstenwalde
27.06.18	Fürstenwalde

13.04.18	Frankfurt (Oder)
26.04.18	Frankfurt (Oder)
09.05.18	Frankfurt (Oder)
17.05.18	Frankfurt (Oder)
29.05.18	Frankfurt (Oder)
07.06.18	Frankfurt (Oder)
12.06.18	Frankfurt (Oder)

09.04.18	Beeskow
09.05.18	Beeskow
25.05.18	Beeskow
11.06.18	Beeskow
29.06.18	Beeskow

12.04.18	Eisenhüttenstadt
18.04.18	Eisenhüttenstadt
09.05.18	Eisenhüttenstadt
14.05.18	Eisenhüttenstadt
06.06.18	Eisenhüttenstadt
11.06.18	Eisenhüttenstadt
13.06.18	Eisenhüttenstadt
20.06.18	Eisenhüttenstadt

16.04.18	Strausberg
18.04.18	Strausberg
25.04.18	Strausberg
02.05.18	Strausberg
08.05.18	Strausberg
16.05.18	Strausberg
22.05.18	Strausberg
30.05.18	Strausberg
06.06.18	Strausberg
13.06.18	Strausberg
20.06.18	Strausberg
27.06.18	Strausberg

12.04.18	Oranienburg
19.04.18	Oranienburg
25.04.18	Oranienburg
14.05.18	Oranienburg
17.05.18	Oranienburg
23.05.18	Oranienburg
04.06.18	Oranienburg
18.06.18	Oranienburg
20.06.18	Oranienburg
27.06.18	Oranienburg

Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Erste Hilfe am Kind)

21.04.18	Fürstenwalde
15.06.18	Fürstenwalde
14.04.18	Beeskow
05.05.18	Beeskow
16.06.18	Beeskow

Impressum

Herausgeber des Mitgliederbriefes: DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361 5967-0, Fax: 03361 76949-70

E-Mail: info@drk-mos.de, Internet: www.drk-mos.de

Verantwortlich i.S.d.P.:

Klaus Bachmayer, Vorstandsvorsitzender;

Redaktion: Lutz Eckardt, OSENGA media GmbH

Fotos: DRK, Lutz Eckardt, Michel Eram, Fotolia, JRK

Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die

Meinung des Autors aus, die nicht mit der der

Redaktion übereinstimmen muss.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personen- und

Funktionsbezeichnungen die männliche Schreibweise ver-

wendet, sofern sie sich nicht auf konkrete Personen bezieht.

Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.

Unseren Jubilaren zum Geburtstag



95 Jahre, geb. 1923

Martha Sander, Beeskow, 25.01.; Brigitte Schenk, Spreenhagen, 17.02.; Erika Elfert, Glienicke / Nordbahn, 01.03.; Eva Sirkowski, Garzau-Garzin, 13.03.; Gerda Rudolph, Oranienburg, 13.03.; Marianne Junge, Strausberg, 15.03.; Gertrud Winkler, Leegebruch, 21.03.; Friedburg Vögele, Eisenhüttenstadt, 27.03.

90 Jahre, geb. 1928

Ingeborg Senst, Frankfurt (Oder), 02.01.; Margarete Kazmierzak, Leegebruch, 06.01.; Martha Mührer, Liebenwalde, 06.01.; Fritz Noelke, Hennigsdorf, 08.01.; Ursula Häberlein, Frankfurt (Oder), 13.01.; Walter Haase, Kremmen, 18.01.; Herta Weise, Fürstenwalde / Spree, 22.01.; Elisabeth Angrick, Oranienburg, 05.02.; Waltraut Bengsch, Strausberg, 10.02.; Egbert Stern, Erkner, 17.02.; Günter Lorenz, Eisenhüttenstadt, 18.02.; Heinz Kutschkau, Hennigsdorf, 22.02.; Ruth Steckmann, Erkner, 28.02.; Sieglinde Kollosche, Eisenhüttenstadt, 02.03.; Sonja Klemm, Oranienburg, 09.03.; Irmgard Linke, Petershagen, 10.03.

85 Jahre, geb. 1933

Irmgard Kortkamp, Neuenhagen, 06.01.; Max Blumentritt, Grünheide (Mark), 06.01.; Max Benz, Eisenhüttenstadt, 07.01.; Irmgard Albrecht, Oranienburg, 11.01.; Brigitta Körper, Woltersdorf, 17.01.; Christel Simoneit, Eisenhüttenstadt, 17.01.; Inge Zormow, Rüdersdorf, 19.01.; Werner Schulz, Fürstenwalde / Spree, 29.01.; Karl Effenberger, Strausberg, 30.01.; Horst Lecoutre, Strausberg, 31.01.; Siegfried Pfarr, Petershagen, 02.02.; Waltraud Westergom, Neuenhagen, 04.02.; Liselotte Kiss, Eisenhüttenstadt, 07.02.; Hans-Joachim Swidom, Hennigsdorf, 07.02.; Ursula Menge, Eisenhüttenstadt, 08.02.; Gisela Dreffien, Fürstenwalde / Spree, 08.02.; Brigitte Kaczmarek, Frankfurt (Oder), 08.02.; Ilse Heinke, Eisenhüttenstadt, 13.02.; Christa Neumann, Gosen-Neu Zittau, 14.02.; Lydia Thieme, Storkow, 17.02.; Hela Tockan, Hohen Neuendorf, 18.02.; Dieter Hintze, Erkner, 20.02.; Ilse Röhner, Petershagen, 22.02.; Edith Grohme, Fürstenwalde / Spree, 24.02.; Gisela Hobik, Grünheide (Mark), 02.03.; Alfred Fehr, Strausberg, 02.03.; Helga Herfurth, Beeskow, 03.03.; Edith Tanner, Fürstenwalde / Spree, 04.03.; Sigrid Johné, Strausberg, 06.03.; Horst Schmidt, Berkenbrück, 07.03.; Hans-Joachim Richter, Eisenhüttenstadt, 11.03.; Ruth Tausche, Fürstenwalde / Spree, 12.03.; Waltraud Gericke, Frankfurt (Oder), 12.03.; Hildegard Voigt, Erkner, 15.03.; Ursula Taurat, Oranienburg, 18.03.; Christa Dönitz, Strausberg, 19.03.; Helmut Röder, Garzau-Garzin, 19.03.; Erich Frenz, Strausberg, 21.03.; Erika Grolmus, Velten, 21.03.; Ruth Müller, Velten, 22.03.; Renate Hillig, Frankfurt (Oder), 23.03.; Gerda Kalk, Oranienburg, 25.03.; Lidia Favero, Wendisch Rietz, 26.03.; Gerda Helmich, Glienicke / Nordbahn, 28.03.; Elsa Krappitz, Storkow, 30.03.; Else Hermann, Fürstenwalde / Spree, 30.03.

80 Jahre, geb. 1938

Hildegard Lange, Hennickendorf, 03.01.; Hans-Joachim John, Gosen-Neu Zittau, 06.01.; Heinrich Seczyck, Oranienburg, 07.01.; Waltraud Grobelny, Löwenberger Land, 07.01.; Siegfried Schwarz, Frankfurt (Oder), 08.01.; Kristian Meissner, Oranienburg, 09.01.; Helmut Langgemach, Müllrose, 10.01.; Gerlinde Wusterhausen, Oranienburg, 10.01.; Albert Rahn, Strausberg, 10.01.; Eckhard Krahn, Oranienburg, 12.01.; Hannelore Schliebener, Velten, 14.01.; Vera Wiese, Gosen-Neu Zittau,



17.01.; Kasimir Sierzaut, Beeskow, 20.01.; Wilfried Eichhorst, Hennigsdorf, 20.01.; Hannelore Herold, Oranienburg, 20.01.; Erhard Fiß, Gosen-Neu Zittau, 21.01.; Helmgard Handler, Eisenhüttenstadt, 22.01.; Christel Schweizer, Berlin, 22.01.; Klaus-Volker Gröschke, Fürstenwalde / Spree, 23.01.; Hartmut Zube, Strausberg, 24.01.; Edith Walther, Frankfurt (Oder), 24.01.; Helga Brehnan, Eisenhüttenstadt, 24.01.; Edith Vollrath, Oranienburg, 24.01.; Inge Schumann, Hennigsdorf, 25.01.; Klaus Panknin, Oranienburg, 27.01.; Karin Horn, Velten, 28.01.; Hildegard Pilz, Fürstenwalde / Spree, 29.01.; Sieglinde Preibisch, Fürstenwalde / Spree, 30.01.; Ingrid Bieck, Fürstenwalde / Spree, 01.02.; Fredi Pohl, Erkner, 02.02.; Christiane Müller, Briesen (Mark), 02.02.; Ingeborg Marx, Groß Lindow, 03.02.; Erika Fleischhauer, Oranienburg, 03.02.; Ingrid Hinkelmann, Garzau-Garzin, 03.02.; Brunhilde Parris, Eisenhüttenstadt, 04.02.; Seifried Schmaske, Frankfurt (Oder), 04.02.; Margot Gladow, Spreenhagen, 05.02.; Karin Klauß, Storkow, 07.02.; Regina Georgieff, Fürstenwalde / Spree, 09.02.; Detlef Kienert, Altlandsberg, 13.02.; Helga Kaufmann, Liebenwalde, 13.02.; Hannelore Knispel, Brieskow-Finkenheerd, 14.02.; Rosemarie Kirste, Eisenhüttenstadt, 16.02.; Sigrid Schiele, Frankfurt (Oder), 17.02.; Gerda Schäfer, Beeskow, 18.02.; Heinz Neuenkirchen, Hennigsdorf, 18.02.; Gudrun Wykowski, Strausberg, 19.02.; Renate Mattick, Kremmen, 19.02.; Margot Mielecke, Erkner, 20.02.;

Stephan Roitsch, Oranienburg, 23.02.; Gisela Kleemann, Strausberg, 24.02.; Lieselotte Patzer, Strausberg, 24.02.; Sieghilde Hagen, Glienicke / Nordbahn, 26.02.; Klaus Nowski, Liebenwalde, 27.02.; Ingrid Pohland, Frankfurt (Oder), 05.03.; Annaliese Drescher, Eisenhüttenstadt, 07.03.; Anneliese Paschke, Friedland, 08.03.; Paul Mothe, Oranienburg, 08.03.; Helga Thiele, Hennickendorf, 10.03.; Günther von Kreuzbruck, Storkow, 10.03.; Lieselotte Niesche, Tauche, 14.03.; Dieter Mau, Hohen Neuendorf, 14.03.; Steffen Ewald, Oberbarnim, 18.03.; Edith Schwendt, Oranienburg, 18.03.; Christa Baltus, Zehdenick, 21.03.; Charlotte Musy, Neuenhagen, 22.03.; Erna Schmidt, Löwenberger Land, 23.03.; Rudolf Jurytko, Frankfurt (Oder), 25.03.; Herbert Biegelsack, Eisenhüttenstadt, 26.03.; Ursula Behm, Strausberg, 26.03.; Wiltrud Buttrus, Leegebruch, 27.03.; Brigitte Dunger, Hennigsdorf, 27.03.; Brigitta Heinze, Hoppegarten, 28.03.; Rita Mothes, Oranienburg, 29.03.; Ursel Marschner, Hennigsdorf, 31.03.

75 Jahre, geb. 1943

Gisela Schneider, Frankfurt (Oder), 03.01.; Hartmut Schober, Hennigsdorf, 04.01.; Arno Grund, Rüdersdorf, 05.01.; Margarete Höhne, Eisenhüttenstadt, 07.01.; Dieter Lenz, Petershagen, 08.01.; Heinz Piezk, Hennigsdorf, 09.01.; Helga Gottschalk, Hennickendorf, 11.01.; Helga Wille, Hennigsdorf, 16.01.; Christine Krause, Eisenhüttenstadt, 19.01.; Elke Roß, Eisenhüttenstadt, 19.01.; Regina Kilper, Frankfurt (Oder), 26.01.; Kurt Becker, Fürstenwalde / Spree, 27.01.; Margrit Baeskow, Birkenwerder, 28.01.; Winfried Uebel, Seelow, 28.01.; Erika Schmidtchen, Tauche, 31.01.; Beate Schubert, Rüdersdorf, 31.01.; Heidemarie Graßow, Oranienburg, 31.01.; Brigitte Gäfke, Strausberg, 03.02.; Rosemarie Strate, Oranienburg, 05.02.; Ingrid Schliebener, Hennigsdorf, 05.02.; Barbara Ebel, Eisenhüttenstadt, 06.02.; Erika Kawka, Berlin, 10.02.; Ursula Schulze, Liebenwalde, 11.02.; Helmut Jilg, Oberkrämer, 13.02.; Margot Lehmann, Hennigsdorf, 19.02.; Heide Eckardt, Erkner, 25.02.; Karin Lüttich, Strausberg, 25.02.; Inka Hettfleisch, Storkow, 26.02.; Sigrid Balzer, Fürstenwalde / Spree, 28.02.; Bärbel Trölsch, Eisenhüttenstadt, 01.03.; Helga Krause, Fredersdorf-Vogelsdorf, 05.03.; Klaus Kulicke, Oranienburg, 05.03.; Tatjana Ilenko, Fürstenwalde / Spree, 06.03.; Margrit Witt, Erkner, 08.03.; Heidemarie Mietzner, Schöneiche, 11.03.; Günter Leipner, Eisenhüttenstadt, 14.03.; Christine Bursche, Frankfurt (Oder), 16.03.; , Beeskow, 20.03.; Eveline Weber, Beeskow, 20.03.; Harald Gerlach, Petershagen, 20.03.; Christine Boldt, Strausberg, 22.03.; Gisela König, Fürstenwalde / Spree, 23.03.; Ingrid Höhne, Fürstenwalde / Spree, 24.03.; Heidemarie Wudick, Löwenberger Land, 25.03.; Irene Pfeifer, Steinhöfel, 26.03.; Gotthard Böhm, Vetschau, 26.03.; Karin Redder, Oranienburg, 26.03.; Hella Wolf, Berlin, 28.03.; Gisela Herrmann, Petershagen, 29.03.; Hannelore Schleu, Frankfurt (Oder), 30.03.